

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	57 (1950)
<b>Heft:</b>	10
<b>Rubrik:</b>	Fachschulen und Forschungsinstitute

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Kunstseidenfaser erleichtern überdies das Verarbeiten von Mantel- oder Anzugmaterial.

Immer stärker gehen die Fabrikanten, die schwere Wollstoffe erzeugen, dazu über, auch bei Tweed und Saxony für Anzüge, Mäntel und Kostüme Kunstseidenfaser beizumischen. Dadurch soll eine weitere Preissteigerung bei Stoffen vermieden werden, wie sie sich ansonsten notwendigerweise aus den erhöhten Rohmaterialkosten bei der Wollstoffherzeugung ergeben würde.

Die Ansichten darüber, welche prozentuelle Beimengung von Kunstseidenfaser am vorteilhaftesten ist, gehen derzeit noch auseinander. Dort wo der Preis der entscheidende Faktor ist, wird es günstig sein, starke Kunstseidenfaserzusätze zu verwenden, doch muß hierbei vorsichtig vorgegangen werden, da eine zu starke Beimengung dem Gewebe den Charakter des Wollstoffes nehmen würde. Bei Samt und Whipcord beträgt das Verhältnis der Wolle zur Kunstseidenfaser 75% : 25%, oder 60% : 40%, während für Saxony und Cheviot das Mischverhältnis 75% : 25% beträgt. An leichten Kleiderstoffen und bei Bedford Cord kamen kürzlich Gewebe auf den Markt, bei denen die Wollfaser nur 34

Prozent ausmachte. In der Kammgarnindustrie bevorzugt man geringe Kunstseidenfaserbeimischungen, um so einerseits die Preise niedrig zu halten, andererseits aber den charakteristischen Griff von Kammgarnen bewahren zu können.

Dr. H. R.

**Modeatelier in einem Kloster.** Im „Sacré Coeur“ bei Trani in der Nähe von Bari in Süditalien befindet sich wohl eines der seltsamsten Kleiderateliers der Welt. Mode und Kloster? Die Oberin ist auf diesen Gedanken verfallen, um für den Unterhalt der in ihrem Kloster aufgenommenen achtzig Waisenkinder und rund fünfzig Greise sorgen zu können. Zweimal im Jahre fährt sie persönlich nach Rom und Mailand, um dort die neuesten französischen und italienischen Modeschöpfungen in Augenschein zu nehmen, sowie sich über Modifarben und neuen Aufputz zu informieren. Nach Hause gekommen, entwirft sie dann neue Modelle, für die die Damen von Bari, Neapel und selbst Rom wachsendes Interesse zeigen. Denn die Damen, die sich von den Klosterschwestern Kleider machen lassen, haben damit zugleich auch die Genugtuung, ein gutes Werk getan zu haben. Auch das ist gewiss eine — Reklame. Ist.

## Fachschulen und Forschungsinstitute

**Webschule Wattwil.** Auch im abgelaufenen Monat hatte die Webschule wieder Gelegenheit, den theoretischen Unterricht durch einige interessante Exkursionen zu beleben.

Die Technikerklasse besuchte die Maschinenfabrik Benninger AG. in Uzwil und konnte dort die sehr interessante Fabrikation der verschiedenen Textilmaschinen und die hervorragenden Benninger-Produkte besichtigen.

Zu einem ganz interessanten Tag gestaltete sich der Besuch der Webschule bei der Aktiengesellschaft Adolph Saurer in Arbon. Dort wurde nicht nur der Webstuhlbau gezeigt, die Schüler erhielten auch Einblick in die sehr groß angelegte Automobil-Fabrikation. Die Führung durch den Betrieb war ausgezeichnet organisiert. Die Schüler wurden in ganz kleine Gruppen eingeteilt, so daß jeder den Erklärungen folgen und daraus Nutzen ziehen konnte. Einen besonderen Eindruck hinterließ die Ersatzteil-Abteilung, die allein ein großes Gebäude vollständig beansprucht. Dort sind Ersatzteile in genügender Anzahl auf Lager, für alle bisher gelieferten älteren und neuen Automobil-Typen, aber auch für die Webstühle. Das Lager stellt einen ganz ansehnlichen Wert dar. Eine peinlich genaue Organisation mit akustischer Suchanlage und Rohrpost sorgt dafür, daß bestellte Ersatzteile innert kürzester Frist zum Versand kommen. Hier ein Beispiel: Es ist vorgekommen, dass ein Car-Alpin im Tessin am Abend einen Defekt aufwies und der Chauffeur war genötigt, telefonisch einen Ersatzteil anzufordern. Dieser traf mit dem Nachtschnellzug per Express ein und der Car konnte am nächsten Morgen ohne Verzögerung und programmgemäß seine Fahrt fortsetzen, ohne daß die Passagiere überhaupt etwas gemerkt hatten. Die Ersatzteil-Abteilung ist eine sehr kostspielige Organisation, sie zeigt aber, was eine große Firma für einen prompten Dienst am Kunden aufwendet. — Die Webschule wurde von der Firma Saurer in freundlicher Weise auch zum Mittagessen eingeladen und anschließend

erschien der Werk-Photograph, um eine Gesamtaufnahme zu machen. Die sehr schön gelungene Photographie ist sodann von der Firma Saurer jedem Exkursionsteilnehmer als Andenken an die Werkbesichtigung überreicht worden.

Die Reise nach Arbon wurde für die Spinner- und Zwirnermeister-Klasse dazu benützt, am Nachmittag noch der Firma Hamel AG. einen Besuch abzustatten, wo man ebenfalls außerordentlich freundlich empfangen wurde und viel Interessantes und Neues zu sehen bekam.

Gute Kenntnisse auf dem Gebiete der Ausrüstindustrie sind für den Weber außerordentlich wichtig und nützlich und die Webschule weiß es daher sehr zu schätzen, daß die Firma Heberlein & Co. AG. in Wattwil alljährlich eine Exkursion in ihre Betriebe ermöglicht. So konnten auch die derzeitigen Schüler wiederum die Wattwiler Weltfirma mit ihren modernst eingerichteten Betrieben besichtigen und der interessante Nachmittag wird allen in bester Erinnerung bleiben.

Den erwähnten vier Firmen sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen für die große und wertvolle Unterstützung, die sie der Webschule durch die Exkursionen geboten haben.

Das Sommersemester geht nun rasch dem Ende entgegen. Am 10. Oktober beginnen bereits die Abschlußprüfungen die den Schülern Gelegenheit geben, zu zeigen, was während der Webschulzeit erarbeitet worden ist. Es finden wiederum schriftliche und mündliche Prüfungen statt, ferner sind praktische Arbeiten auszuführen. Die Prüfungen finden am 20. Oktober ihren Abschluß und anschließend, d. h. Samstag, den 21. Oktober wird die Schule nachmittags zur freien Besichtigung geöffnet. Es werden bei diesem Anlass sämtliche Maschinen und Einrichtungen im Betriebe gezeigt. Auch Ehemalige und Gönner der Schule sind zu diesem Anlasse herzlich eingeladen. S.

## Kleine Zeitung

**Atombomben-Kleider.** Hoffentlich werden sie nicht notwendig, aber Amerikaner und Engländer haben in Gemeinschaftsarbeit eigene Atombomben-Anzüge entwickelt, die die Rettungsmannschaften, die radioaktiv gewordene Gebiete nach einem Atombombenangriff betreten müssen,

entsprechend schützen sollen. Als Abwehrmaterial wurde auf Grund der in Japan und in den Laboratorien gesammelten Erfahrungen ein Gemisch aus Bleipulver und Gummi gefunden, wobei auch die Schutzdecken als Vorbild genommen wurden, wie sie von Radium- und Rönt-